

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, N. 16, Goldschmiedestraße 46

Verlagspreis 21 Mark, Postkontokonto Leipzig Nr. 14 797

# Sächsische Volkszeitung

Wegschickung: Hierzulande in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholt Ausgabe A mit Illustr. Beilage 4.50 M., Ausgabe B 4.20 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus Ausgabe A 4.05 M., Ausgabe B 3.65 M. — Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachm. — Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr vorm.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm. — Preis für die Zeitungsanzeigen 60 J., im Restemittel 1.50 M. Familien-Anzeigen 10 J. — Für unbedeutlich geführte, sowie durch Geschäftsänderung aufgekündigte Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.

## Atempause

Die Nationalversammlung ist in die Weihnachtsferien gegangen und auch die Sächsische Volkammer hat die Debatte über die Schulfrage abgebrochen, um sie am 8. Januar wieder aufzunehmen. Vielleicht haben es sich bis dahin die sächsischen Rechtsparteien überlegt, was sie denn nun in der Schulfrage eigentlich für eine Stellung einnehmen wollen. Ihre Stellungnahme bei der Interpellation vor einer Woche war nicht gehalten und nicht gestochen und ließ jede klare Linie vermissen. Mit einer schwankenden Haltung in dieser Frage wird aber nicht nur nichts erreicht, sondern lediglich die Situation verschlimmert. Viel erhoffen wir nach der Wandlung des Herrn Oberkonsistorialrats Kölsch allerdings nicht mehr und man wird es uns nicht verübeln, wenn wir hier recht skeptisch geworden sind. Die „Kreuzzeitung“ beschäftigt sich in ihrer letzten Sonntagsnummer mit den sächsischen Verhältnissen, sollt der Arbeit der sächsischen Katholiken hohe Anerkennung und muß bekennen, daß das Zentrum es ist, das durch die Tat für die konfessionelle Schule eintritt. Das Blatt hat dann die Liebesswürdigkeit, einen kleinen Anbiederungsversuch zu machen. Es gibt bekannt, daß es gegen ein Zusammengehen mit dem Zentrum in kulturellen Fragen an sich nichts einzuwenden habe. Das freut uns sehr, aber wir gestatten uns unsererseits zu fragen, wo denn die Freunde der „Kreuzzeitung“ im entscheidenden Moment in der Nationalversammlung gewesen sind und warum sie denn trotzdem gegen das Schulkompromiß gestimmt haben. Aber abgesehen davon, ist auch sonst die Bereitwilligkeit der „Kreuzzeitung“ eine sehr problematische. Denn dieses Blatt, das früher das führende der preussischen Konservativen war, hat seine Führerrolle in der deutschnationalen Presse seit der Revolution an die rechtsradikale „Deutsche Zeitung“ abgegeben müssen. Jedoch auch die „Kreuzzeitung“ selbst macht ihr freundliches Angebot von einer Bedingung abhängig. Sie bringt nämlich sehr deutlich zum Ausdruck, daß ein solches Zusammengehen nur möglich sei, wenn das Zentrum sich von Erzberger trennen, wenn es diesen fallra lassen würde. Das Zentrum — und mag sich schließlich der einzelne zu Erzberger stellen, wie er will — müßte, wenn im Ernste eine solche Forderung gestellt würde, diese natürlich mit aller Deutlichkeit zurückweisen, denn eine solche Forderung würde eine Annäherung sondergleichen bedeuten. Wer in der Zentrumsparlei sitzt und bleiben kann, darüber hat einzig und allein unsere Partei selbst zu entscheiden und weder die „Kreuzzeitung“ noch die deutschnationale Partei hat darüber zu befinden. Wir würden ja sonst hübsche Zustände im Parteileben bekommen und die „Kreuzzeitung“ darf überzeugt sein, daß es an Gegenforderungen sicher nicht mangeln würde. Aber daß ein Blatt wie das genannte es überhaupt riskiert, etwas derartiges durchsagen zu lassen, ist bezeichnend für die heute bei den Konservativen herrschende Wut. Man macht also eine Stellung zu einer derartigen Prinzipienfrage von dem Weiben oder Geben einer Person in einer anderen Partei abhängig! Wahrhaftig, wir haben es hier mit dem Gipfel konservativer Bescheidenheit zu tun!

Wer unsere Zeitung kennt und sie genau verfolgt, weiß, daß wir nicht in den Verdacht kommen, der Sozialdemokratie irgendwie freundlich gesinnt zu sein. Aber wir müssen feststellen, daß heute auch in der konservativen-Deutschnationalen Partei Sitten eingerissen sind, die dem Kampfstern der Linken in nichts mehr nachgeben. Das ist besonders auch in Sachsen der Fall, wo die deutschnationale Partei vollständig in das Fahrwasser des Herrn Wulle von der „Deutschen Zeitung“ gelangt ist, der bekanntlich am 26. November in einer Versammlung den Kampf auf der Straße proklamiert hat. Nun hat neulich Herr Eugen Berg von dieser Partei in der Nationalversammlung dem Minister Erzberger keinen geringeren Vorwurf als den gemacht, daß er sagte: Wenn Erzberger durch seine Steuerpolitik das deutsche Volk schon an die Kette internationaler Wirtschaftsklaverei legen wollte, dann möge er doch den Betrud

lieber gleich in das Ruhrgebiet einmarschieren lassen. Diefem Sage folgte natürlich ein ungeheurer Entrüstungssturm in der Nationalversammlung und auch darüber hinaus hat dieses Gebahren selbst bei einsichtigen Konservativen, wie wir wissen, außerordentlich unangenehm berührt. Was aber tut die Deutschnationale Volkspartei in Dresden? Der Erweiterte Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei in Dresden sanote am 10. Dezember folgendes Telegramm an Eugen Berg:

Die Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei spricht dem Abgeordneten Eugen Berg ihren Dank aus für sein Auftreten in der Nationalversammlung und für die Brandmarkung der Handlungsweise des Reichsministers Erzberger. Nicht die Anschuldigungen des Abgeordneten Eugen Berg, die auch durch die unerschöpflich Erzbergerischen Unterstellungen nicht verbunfelt werden können, verletzen das Nationalgefühl des deutschen Volkes auf das Schwerste, sondern das Treiben des Reichsministers Erzberger. Die Ausführungen des Abgeordneten Eugen Berg haben vielmehr nur einen kleinen Teil der Empfindungen des Volkes und der Empörung wieder, von denen das deutsche Volk in weiten Kreisen, über alle Parteizugehörigkeit hinaus, gegen die Erzbergerischen Machenschaften erfüllt ist und die es schon längst in der Nationalversammlung zum Ausbruch gebracht zu sehen wünschte. geg. Sanitätsrat Dr. O. Kretschmar.

Die Deutschnationalen können auf diese Leistung ihrer Führer in Dresden, die wir hiermit niedriger hängen, wirklich stolz sein! Selbst der Herr Erzberger gewiß nicht freundlich gesinnte „Dresdener Anzeiger“ (Nr. 564) erklärt zwar sehr milde, aber doch immerhin deutlich genug, „daß die Form der Kundgebung der Ortsgruppe Dresden der Deutschnationalen Volkspartei dem sachlichen Zwecke nicht recht dienlich ist, eine Reform der Erzbergerischen Steuerpolitik auf dem kürzesten Wege zu erreichen“. Und angesichts dieser Dinge nimmt sich das Aussehen der „Kreuzzeitung“ noch viel reizvoller aus, als es auch sonst schon ist.

Im übrigen haben wir den Eindruck, daß es den Rechtsparteien oder wenigstens einer Reihe ihrer Anhänger bei ihrer glänzenden Isolierung doch nicht so ganz behaglich zumute ist. Das kam auch in einer schwach besuchten Versammlung der nationalliberalen Deutschen Volkspartei am Sonnabend in Dresden zum Ausdruck. Es wurden zwar recht große Worte gegen die Regierung gesprochen, aber einmal rang sich der Redner, Syndikus Dr. Schneider aus Berlin, doch zu dem Bekenntnis durch, daß auch die Deutsche Volkspartei nicht abgeneigt wäre, mit Mehrheitssozialisten in einer Regierung zusammenzutreten. Sie will das allerdings erst nach den nächsten Wahlen und dieser Wunsch ist auch verständlich, da er nämlich vorher wohl kaum mehr durchzuführen sein wird. Wie sich dazu die Mehrheitssozialisten stellen, wissen wir nicht und interessiert uns im Augenblick auch wenig. Um so interessanter aber ist für uns die Feststellung, daß diese Erklärung nicht mehr und nicht weniger besagt, als daß heute und in nächster Zeit eben eine Regierung ohne Sozialisten nicht möglich ist, wenn wir einigermaßen ruhige Verhältnisse erhalten und behalten wollen. Sicher ohne es zu wollen, hat damit der Redner die Politik des Zentrums glänzend gerechtfertigt.

Die Weihnachtsstage sind eine Atempause nicht nur für die Parlamentarier, sondern für die Politik überhaupt. Wird sie für die Radikalen links und rechts auch die Erkenntnis für die hohe Bedeutung der Verantwortlichkeit in der Politik bringen? Wir wünschten, daß es so wäre, darauf hoffen dürfen wir leider nicht. hal.

## Die tschechische Kirche am Vorabend eines Schismas?

(Von unserem eigenen Korrespondenten)

Prag, 19. Dezember 1919  
Es schien, als ob es dem laikräftigen neuen Oberhirten aus den Reihen des tschechischen Klerus, Prof. Kordac, der mit kluger und fester Hand seit Ende Oktober d. J. die am Boden schliefenden Hügel der kirchlichen Leitung aufgenommen und mit väterlicher Geduld der bedenklichen Wägung unter der tschechischen Geistlichkeit, die sich seit dem Umsturz zeigte, gegenüber zuwartete, gelingen sollte, die geschlossene Einheit eines um den Episkopat eng gescharten Klerus und des katholischen Volkes wiederherzustellen. Auch hatte es den Anschein, als ob die Hoffnungen der Kirchenfeinde auf ein heillosendes Schisma in der tschechisch-slowakischen Republik zunichte würden. Diese An-

nahme war um so begründeter, als der Vorsikende des tschechischen Klerusverbandes (Jednota), Dekan Kroiher, mit einer Verbandsabordnung bei der Beglückwünschung des neuen Erzbischofs das Versprechen abgegeben hatte, der Klerusverband würde alle Reformwünsche dem Episkopat zur Beratung und Weiterleitung an den heiligen Stuhl unterbreiten, dessen endgültiger Entscheidung der Klerus sich unbedingt unterwerfen würde.

Diese Zusicherung mag in jenem Augenblick ernst und aufrichtig gemeint gewesen sein. Welcher Wert ihr jedoch tatsächlich innewohnte, konnte niemanden zweifelhaft sein, der dabei den führenden Einfluß der „Dhniško“ (Feueresse), des linken Flügels, in der Jednota in Rechnung stellte. Nach den Tendenzberichten, welche die im Sommer nach Rom entsandte Klerusabordnung über ihre „Erfolge“ zu verbreiten gewußt hatte, glaubten die Reformer sich rosafarbener Erwartungen über Abänderung des Pölibatsgesetzes zugunsten des Tschekenklerus und Gestaltung der Landesprache bei der hl. Messe hingeben zu dürfen. Daher zunächst eine gewisse Zurückhaltung. Als sie aber mit Verwirklichung ihrer Träume nicht mehr rechnen konnten, setzte sofort wieder die wüßteste Agitation und Quertreiberei gegen die kirchliche Autorität und den heiligen Stuhl in dem Reformerorgan „Pravo Narod“ und in der tschechischen Presse vom Schlage der freidenkerischen „Morodni Listy“ und der „Morodni Politika“ ein.

Unter der Begründung, Rom wolle absichtlich und aus Eigenfinn die tschechische Sprache beim Gottesdienst nicht zulassen, wurde von führenden Männern der Reformer, wie dem Bilsener Katecheten Professor Jarsh und dem Schriftsteller Pfarrer Baor in genannten Mäutern der Schladakruf erhoben: „Wir müssen uns entfö-mern (!), wie wir uns entösterreicher haben.“

Den Höhepunkt aber erreichte dieses unkirchliche Treiben in einer siebenseitigen Sonderbeilage, die „als Manuskript gedruckt“, zur Dezembernummer des Verbandsorgans „Jednota“ erschienen ist. Allgemein wurde es warm begrüßt, als der böhmisch-mährische Episkopat sich auf seiner Augustkonferenz entschloß, je einen gemeinsamen Hirtenbrief an den Klerus und an die Gläubigen zu erlassen. In dem Hirtenbriefen an die Geistlichkeit wurde die Frage gestellt: „Wodurch soll die entchristlichte Welt der Kirche wiedergewonnen werden?“ und dahin beantwortet: „Ihr werdet sagen, durch Erneuerung der christlichen Gesinnung und des christlichen Lebens des Volkes. Und wir setzen hinzu: Die Vorbedingung dieses religiösen Aufschwunges ist die Regeneration des Klerus.“ Soll väterlicher Liebe wurden die Bedingungen hierzu im Hinblick auf die unter dem Tschekenklerus herrschenden Sonderverhältnisse ausführlich dargelegt, und auch „ein Wort über Reformen“ gesprochen. Besonders einnehmend fand die von dem linken Flügel der Jednota nachdrücklich geforderte „Reform des Pölibatsgesetzes“ Behandlung.

Solches war aber keineswegs nach dem Gehmaß des tschechischen „Reformklerus“. Und so wagte nicht etwa die „Dhniško“, sondern der Ausschuß des tschechisch-slowakischen katholischen Klerusverbandes das in der katholischen Kirche unerhörte und entschloß sich in erwähneter Beilage zu einer überbeleblichen Kritik der ferwähltesten Aeußerung des bischöflichen Lehramtes, des gemeinsamen Hirtenbriefes. Dieses gegen das väterliche Hirtenwort des Episkopates gerichtete Wagnis ist ein anmaßendes Gemisch von widerlichem Größenwahn und pharisäischer Scheinheiligkeit, ein raffiniertes Gebäu von hohlen Phrasen und allen möglichen der Kirchenfeindschaft anlehnten Anklagen.

„Schöne Worte, wert der Geschichte von heute.“ Worte zum Jahresstog der Selbständigkeit der Republik hätten die Reformer gern aus dem Hirtenbriefe vernommen, nicht Erinnerung an ihre Pflichten. Sie glauben auch die Trennung von Kirche und Staat im Gegensatz zum Episkopat begrüßen zu dürfen. Was aber hierfür an Gründen vorgebracht wird, schwankt zwischen einer ungläublichen Oberflächlichkeit der Bewertung dieses weittragenden Problems und einer jämmerlichen Handlangerarbeit für die kulturkämpferische Regierung. Es würde zu weit führen, wollte man alle Weisungen einer vielbewaffneten, unkirchlichen Gesinnung, wie sie das reformerische Schrifttum atmet, beleuchten. Inmal die 21 Gründe, die gegen das Pölibatsgesetz geltend gemacht werden, darunter nicht Anbruch auf Herenkorderungen machen können, nur eine raffinierte Zusammenstellung der Einwände von Pölibatsgegnern aller Reiten präsentieren. Aber auf zwei Gesichtspunkte bei hingerweisen, die gar manches zu erklären vermögen, was sonst in der Bewegung unerklärlich erscheint. Wir verlangen, heißt es, „die Möglichkeit, das Brevier für uns ganz ver-

händlich (das heißt in tschechischer Sprache) zu beten... Denn wir wagen zu bekennen, daß uns im Brevier nicht alles klar ist.

Überall in der katholischen Welt hätte ein solches Vorgehen einen Sturm der Entrüstung unter dem treugesinnigen katholischen Klerus ausgelöst. Hier hat sich nach vollen drei Wochen keine Stimme öffentlichen Widerspruchs unter dem Tschekenklerus erhoben.

Inzwischen hat Erzbischof Dr. Kofac die beiden Hauptagitatoren der Reformen, den Katedeter Jaršky und den Prämonstratenser, gewissen Eisenbahnminister, Zahradnik, zu sich beschieden, um von ihnen zu vernehmen, ob sie überhaupt noch auf kirchlichem Boden stehen.

Die Sachlage ist durchaus kritisch, wenn man die Mentalität eines Großteiles des tschechischen Klerus in Betracht zieht. Diefelbe wird am besten durch die Tatsache beleuchtet, daß das unter Strafe der Suspension zum Stillen und Besen Ende Oktober verbotene Reformblatt „Provo Narod“ von 3000 Abonnenten nur 600 verloren haben soll.

An die Glaubensgenossen im deutschen Vaterland!

Wir wenden uns an euch trotz der Not der Zeit oder vielmehr wegen ihrer Not und für ihre Not. In nie verlagendem Opferfinn habt ihr Vornherzigkeit geliebt während des Weltkrieges und bis auf diesen Tag.

Seute treten wir mit einem Anliegen an euch heran. Das baldigste Abhilfe erheischt: es handelt sich um die Rettung von vielen Tausenden ärmster katholischer Kinder in unserer deutschen Heimat.

Der Gedanke an diese armen Kinder erfüllt das Herz unserer Bischöfe mit Wehmut und Betrübniß. Wir lesen es in ihren zu Herzen gehenden Hirtenbriefen aus Anlaß des 1200 jährigen Bonifatiusjubiläums. Die Diaspora Deutschlands ist riesengroß, sie wächst mit jedem Tage.

Es fehlen uns aber die nötigen Mittel. Sie wären leicht aufzubringen, wenn die Not der Diasporakinder, wera die traurigen Verluste unter der heranwachsenden katholischen Jugend allenthalben bekannt wären.

Die Godwüridigsten Bischöfe empfehlen in den genannten Hirtenbriefen mit eindringlichen Worten die Unterstützung der Diaspora-Aktivität des Bonifatius-Sammelvereins.

muß auf ihre Weisung das gleiche Interesse entgegengebracht werden wie dem Kindheit-Jesu-Verein, der so Großes wirkt für das Heil der Kinder in den fernen Heidenmissionen. In den Familien, in den Schulen muß für die Diasporakinder gesammelt werden; in jeder Pfarrei soll ein eigener Kinderopfertag die Kleinen für die Kinderrettung begeistern.

In den siebziger Jahren des verflorenen Jahrhunderts hat das katholische Deutschland die damalige Kirchen- und Seelsorgnot in Berlin in großzügiger und hochherziger Weise beseitigen helfen.

Möchte auch durchgreifende Hilfe den armen Diasporakindern der übrigen deutschen Diaspora zuteil werden! Baberborn, Weihnachten 1919.

Die Zentralfelle des Bonifatius-Sammelvereins. f. S. v. Sähling, Weihbischof.

\* Gütliche Gaben möden gesandt werden an die Zentralfelle des Bonifatius-Sammelvereins, Baberborn, Postfachkonto Köln 42 815.

Die Verhandlungen in Paris

Bern, 22. Dezember. Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Rat der Alliierten hat am Sonntag nicht getagt, er wird sich erst Montag früh versammeln. Wenn die britische Abordnung aus London die nötigen Instruktionen erhalten hat, wird der Rat das Studium der von Deutschland zu verlangenden Entschädigungen fortsetzen.

Frankfurt a. M., 22. Dezember. Zu den Verhandlungen der Entente mit Deutschland über das Zusatzprotokoll zum Friedensvertrage teilt die französische Presse mit, daß auch im französischen Marineministerium keine Einigkeit gegenüber dem deutschen Angebot herrscht.

Genf, 22. Dezember. Wie französische Zeitungen mitteilen, haben die französischen und die deutschen Gewerkschaften des Bauwesens ein Abkommen unterzeichnet über die Regelung der Arbeitsverhältnisse für die deutschen Arbeiter, die zum Wiederaufbau ins Kriegsgebiet nach Nordfrankreich geschickt werden sollen.

Berlin, 22. Dezember. Nach Meldungen aus Paris wird für Montag bzw. Dienstag mit einer Antwort der Alliierten an den deutschen Gesandten gerechnet. Ob sie bereits die endgültige Entschliezung der Alliierten bringt, erscheint nach den Auslassungen der Pariser halbamtlichen Blätter zweifelhaft.

Internationalisierung Konstantinopels

Amsterdam, 22. Dezember. Aus London wird gemeldet, daß noch im Laufe dieser Woche eine Konferenz zwischen dem englischen Außenminister Lord Curzon und dem französischen Delegierten Barthélot stattfindet, auf der die noch nicht geregelten Fragen hinsichtlich des Friedens mit der Türkei beraten werden sollen.

Die französische Finanzpolitik

Genf, 22. Dezember. Der Entwurf des Finanzministers Ploy war in den letzten Tagen Gegenstand lebhafter Kritik. Der Entwurf, der für drei Monate nahezu 18 Milliarden Ausgaben verlangt, sieht als Deckung nur fiskalische Hilfsmittel vor. Die Maßnahmen für den gesamten Dienst, der Post, des Telegraphen und des Telefons sollen verdoppelt werden.

Heimkehr der Kriegsgefangenen

Berlin, 22. Dezember. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß die belgische Regierung sämtliche deutsche Kriegsgefangene in die Heimat entlassen hat. Sie behält jedoch 20 Gefangene als Geiseln zurück, weil angeblich in Deutschland noch belgische Kriegsgefangene in einzelnen Lagern oder in Gefängnissen sein sollen.

Das Schicksal der deutschen Gefangenen in Sibirien, das schon immer der Gegenstand der ernstesten Besorgnis gewesen ist, hat eine weitere Verschlimmerung erfahren. Durch einen jetzt gefaßten Beschluß des Obersten Rates in Paris ist der deutschen Regierung jede Möglichkeit genommen worden, mit dem Abtransport zu beginnen, obgleich es gelungen war, japanische Tonnage zu diesem Zwecke zu beschaffen.

Berlin, 22. Dezember. Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Von den bisher in England zurückgehaltenen Gefangenen — ihre Zahl wurde am 9. Dezember von dem Prisoner of War-Informationsbureau in London auf 3621 beziffert — kehren 1900 Mann in den nächsten Tagen heim.

Rotterdam, 22. Dezember. „Radio Telegraf“ meldet aus Paris, daß mehr als 350 deutsche Kriegsgefangene nach Paris übergeführt wurden, wo sie wegen Verbrechens im Kriege abzurufen werden sollen.

Japan gegen den Bolschewismus

Paris, 22. Dezember. Wie der Berichterstatler des „Matin“ in Washington meldet, hatten Staatssekretäre Lansing und der japanische Botschafter Anfang Dezember eine lange Besprechung über die Mittel einer wirksamen Bekämpfung der Bolschewisten.

Aufbau auf neuer geistiger Grundlage

Die deutsche Regierung scheint sich jetzt das Ziel gesetzt zu haben, den baldigen Eintritt des Friedenszustandes unter allen Umständen zu erreichen. Die offiziöse „Deutsche Wg. Ztg.“ schreibt:

Es ist keine Frage, daß wir heute knapp vor dem Anstrome des Friedensvertrages noch einmal vor der Möglichkeit stehen, diesen Vertrag auf eine neue geistige Grundlage zu stellen. Wenn der Gedanke der Gemeinschaft fest liegt, wenn die Idee der Interessengemeinschaft sich durchsetzt, dann ist dieses Ergebnis auch mit der schwerigsten Aufgabe leicht zu leisten.

Preußen für den Einheitsstaat

Berlin, 22. Dezember. Im „Vorwärts“ heißt es in einem Leitartikel des preußischen Ministerpräsidenten zur Frage des deutschen Einheitsstaates u. a.:

„Kein Zweifel, daß die Gelegenheit heute weit weniger günstig ist als vor Jahresfrist. Läßt man sich von Verunsicherungen leiten, so bricht alles für, nicht gegen den Einheitsstaat. Aber gerade in dieser Frage spielt neben der Vernunft das Gefühl eine große Rolle. Man fürchtet in einem Einheitsstaate von Preußen verschlungen zu werden, obwohl kein vernünftiger Mensch in Preußen davon denkt.“

Die deutschen Beamten in Polen

Litua, 22. Dezember. Der polnische Minister für die ehemals preußischen Landesteile Zynda hat eine Verordnung folgenden Inhalts erlassen: „Den Staatsbeamten deutscher Staatsangehörigkeit, die in den abzutretenden Gebieten tätig sind und die für besonders zu vereinbarenden Zeit in ihren bisherigen Stellen dem polnischen Staate Dienste leisten wollen, werden die gleichen Dienstbezüge wie den polnischen Beamten“

# Wollen Sie keine Störung

in der Zustellung der Sächsischen Volkszeitung beim Quartalwechsel, dann füllen Sie sofort untenstehenden Bestellzettel aus und geben Sie denselben unverzüglich Ihrem Briefträger oder dem nächsten Postamt.

zugewiesen. Die Beamten unterstehen nur ihren Zivilbehörden. Sie dürfen als Deutsche nicht behelligt oder schlecht behandelt werden. Nach Beendigung des Dienstvertrages können sie das polnische Staatsgebiet mit ihrem gesamten Hab und Gut ungehindert verlassen. Die Verordnung ist rechtsverbindlich ohne Rücksicht auf das Endergebnis der deutsch-polnischen Verhandlungen.

**Heutigen, 22. Dezember.** Unversämte Drohungen gegen die oberösterreichische Beamtenschaft werden von den polnischen Blättern ausgeht. Alle deutschen Beamten, die gemäß ihrem Dienstfeld für ihr Vaterland eingetreten sind, werden mit Eintragung in eine schwarze Liste bedroht. Auf der anderen Seite wird denen, die zu den Polen übertreten, gute Beförderung in Aussicht gestellt. Anständige Kreise mißbilligen diese schmutzigen Manöver, die zudem dem Friedensvertrag zuwiderlaufen.

### Die Not in Wien

**Wien, 22. Dezember.** Im Gegensatz zu der bisherigen Annahme, daß die von der Entente Deutschösterreich bewilligten 30 000 Tonnen Getreide in Triest bereits in Verladung begriffen sind, erhielt der Staatssekretär für Volksernährung bei seiner Rückkehr aus Paris die Meldung, daß nach Abwicklung der alten Getreideabschlüsse seit vier Tagen in Triest die Verladungen vollständig eingestellt seien. Nun stehen in Triest Hunderte der von der österreichischen Regierung dorthin entsandten Waggons unbenutzt. In der nächsten Woche wird wahrscheinlich die Brotquote abermals herabgesetzt werden. Auch die Kohlenvorräte sind bis zur Höhe erschöpft.

**Prag, 22. Dezember.** Heute haben in Prag die Verhandlungen wegen erhöhter Kohlenlieferung nach Wien und Deutschösterreich begonnen, und zwar unter Zugabe von Funktionären der französischen Regierung. Die tschechoslowakische Regierung hat sich verpflichtet, von nun an täglich 750 Waggons Kohlen nach Wien zu senden statt der bisherigen 450 Waggons.

### Die Lohnforderungen der Eisenbahner

**Berlin, 22. Dezember.** Vom Deutschen Eisenbahnerverband wird mitgeteilt: Die Tarifverhandlungen, die am 4. Dezember begonnen haben, haben ungewöhnlich schwierige Fragen aufgeworfen. Es handelt sich nicht nur um die Erhöhung der Löhne, sondern auch um logische Fragen, die nicht weniger schwierig und kompliziert sind. Eine Einigung mit der Eisenbahndirektion ist noch nicht erfolgt. Die Verhandlungen sind bis Anfang Januar vertagt und werden auch dann noch einen langen und schwierigen Charakter tragen, obgleich die Verkände, die über die Forderungen sich völlig einig sind, sich alle Mühe geben, namentlich die Lohnfragen so schnell wie möglich zu lösen. Am Sonnabend haben Verhandlungen mit dem Ministerrat für öffentliche Arbeiten stattgefunden. Ein Entgegenkommen der Regierung ist wahrscheinlich. Es wird erwogen, bis zur Regelung der Tarifverhandlungen eine Zulage von 30 Pf. pro Stunde zu gewähren.

### Reichsgesetzliche Regelung des Arbeitsnachweises

**München, 22. Dezember.** Die reichsgesetzliche Regelung des Arbeitsnachweises steht, wie verlautet, bevor. Sie bringt in jeder preussischen Provinz wie in jedem Ministerium des Deutschen Reichs ein Landesarbeitsamt. Zunächst waren die Vorstände der bayerischen Arbeitsämter in München versammelt, um zu der Frage der Schaffung eines bayerischen Landesarbeitsnachweisamtes Stellung zu nehmen. Es wird wahrscheinlich ein Amt in München geschaffen werden mit Zweigstellen für den Süden, für den Norden in Nürnberg und für die Pfalz eine linksrheinische Zweigstelle.

### Meine Nachrichten

**Berlin, 22. Dezember.** Laut „Post. Ztg.“ geschlagen heute Beamte der Viktoria-Versicherungsgesellschaft, die erfahren hatten, daß in einem Raume des Hauses zwei leichte und zwei schwere Maschinenwelle, sowie mehrere Geschosse lagerten, die Gewehre im Hofe, weil sich die Nachricht verbreitet hatte, daß die Leitung der Gesellschaft die Waffen gegebenenfalls gegen die Angestellten verwenden wollte. Die Arbeit in dem Betriebe ruht fast ganz. Wie das Blatt von der Leitung der Viktoria erzählt, handelt es sich um ein Mißverständnis.

**Berlin, 22. Dezember.** Der Regierungspräsident o. D. Förster in Danzig ist zum Reichs- und Staatskommissar für die abzutretenden Gebiete der freien Stadt Danzig sowie für das an Polen abzutretende Gebiet des Regierungsbezirks Danzig bestellt worden.

**Wien, 22. Dezember.** In London ist die Errichtung einer neuen Niederlage erfolgt, die mit Wirkung vom 1. Januar 1920 ab einen direkten Schiffsverkehrsverkehr zwischen London und Wien einrichten wird.

**Paris, 22. Dezember.** Dem Fünfferrat ist ein Ersuchen der polnischen Regierung zugegangen, betreffend die Auslieferung gewisser deutscher Offiziere und Beamten, die sich während der Besetzung Polens Betragen gegen das Volk nicht würdevoll verhalten haben sollen.

**London, 22. Dezember.** „Roya“ wird aus Saigon berichtet, daß der britische Dampfer „Yen-jing“ auf der Höhe von Parais mit Mann und Maus untergegangen ist. Der Dampfer hatte auf der Wehung 530 Passagiere an Bord; nur 27 Eingeborene konnten sich retten.

### Nachrichten aus Sachsen

Die Sächsische Regierung und das Reichsarbeitsministerium hat, wie wir hören, grundsätzlich beschlossen, die Bildung von Arbeitstrupps für Braunkohlenbergbau zu unterstützen. Die Trupps sind bereits in der Heber-Laufitz tätig.

— **Dybin, 22. Dezember.** Gegen die Einstellung des Sonntagsverkehrs protestierte eine Versammlung der auf den Fremdenverkehr angewiesenen Einwohner der Kurorte Dybin mit Sain, Lüdenberg, Zonsdorf und Waltersdorf. Bekanntlich ist der Sonntagsverkehr auf der Zittau-Dybin-Zonsdorfer Eisenbahn vollständig eingestellt worden, weshalb der Verkehr in den erwähnten Kurorten lahmgelegt worden ist. Es wurde beschlossen, ein in der Form eines energischen Protestes verfaßtes Gesuch abzusenden. Ferner wurde beschlossen, eine Interessengemeinschaft der Kurorte Dybin mit Sain, Lüdenberg, Zonsdorf und Waltersdorf zu begründen.

— **Bautzen, 22. Dezember.** 300 000 Mark der Loren hatte ein Landwirt aus der hiesigen Umgebung auf dem Bautzner Bahnhofe. Das Geld wurde von einer armen Frau gefunden und konnte dem Verlierer zurückerstattet werden. Die Frau erhielt eine ansehnliche Belohnung.

— **Chemnitz, 22. Dezember.** Zur Behebung des Kohlenmangels beschloß der Rat in seiner letzten Sitzung, die Regierung zu ersuchen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln die Beschaffung von Lokomotiven und Wagenmaterial zu fördern, damit die bei den Werken lagernden Kohlen der Industrie und dem Hausbrand reiflos und bald zugeführt werden können.

— **Plauen, 22. Dezember.** 500 000 Mark als Wochenbeihilfe an Volkswirtschaftler bewilligte das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten Sitzung. Die Beihilfe soll in Form eines Weihnachtszechenfests gewährt werden.

### Aus Dresden

— Ein Postfachamt für Dresden? Wegen Ueberlastung soll das Postfachamt Leipzig geteilt werden. Wie wir hören, kommt Dresden als Sitz des neuen Amtes in Frage, das bereits 1920 errichtet werden soll. Es wird 400 Beamte beschäftigen; die Lösung der Raumfrage macht daher große Schwierigkeiten.

— Die Dresdner Opernfrage, die nun seit vielen Wochen das Interesse der musikalischen Kreise weit über Sachsens Hauptstadt hinaus in Anspruch nimmt, harzt noch immer der Lösung. In erster Reihe kamen als Bewerber der Dresdner Kapellmeister Fritz Reiner, der frühere Wiener Operndirektor Hans Gregor und Direktor Dr. Löwenfeld in Hamburg in Frage. Dieser hat inzwischen einen neuen für ihn günstigen Vertrag mit der Hamburger Stadttheatergesellschaft abgeschlossen, so daß er ausscheidet. Aber auch Gregor kommt nicht mehr in Frage. Auf Anfrage sandte er, wie wir erfahren, aus Lugano, wo er sich vor kurzem niedergelassen hat, folgende Antwort: „Wenn ich in meiner lieben Vaterstadt Dresden für den von Ihnen erwähnten Posten kandidiert werde, so werde ich sehr gegen meinen Willen kandidiert, denn ich habe ganz und gar nicht die Absicht, mich in eine theatralische Sowjet-Republik zu stürzen.“

— Volkshochschule. An Dr. Alfred Tanchers Vortrag über Einführung in die Wetterkunde soll sich auf Wunsch eine Besichtigung der staatlichen Wetterwarte in Wahnitz anschließen. Die Teilnehmer treffen sich Sonntag, den 28. Dezember 1919, vormittags 9 Uhr am Wilden Mann, Endstation der Straßenbahn Linie 6.

— Die Wiener Kinder, die auf Veranlassung des Sachsenwerkes hierher geschickt wurden, sind gestern nachmittags in Niedersiedlitz eingetroffen und nach einer kurzen vorläufigen ärztlichen Untersuchung in den Familien von Beamten, Angestellten und Arbeitern des Sachsenwerkes untergebracht worden. Der Aufenthalt der im Alter von 5—13 Jahren stehenden Kinder ist auf einen Zeitraum von drei Monaten in Aussicht genommen.

### Gemeinde- und Vereinsnachrichten

§ Dresden. Volksverein für das kathol. Deutschland, Ortsgruppe Dresden-Alstadt. Die Gärte und Wälder aller Orte um Dresden seien nochmals herzlich zu der Weihnachtsfeier am 1. Feiertag, nachm. 5 Uhr, im Großen Saale des kathol. Gesellenhauses eingeladen. Neben musikalischen und belustigenden Vorträgen werden durch bewährte Kräfte das Melodrama „Blüthen von Janki“ und Lebende Bilder aus der Weihnachtzeit“ aufgeführt werden. Besonders sei noch auf die reichhaltige Gabelleterie hingewiesen. Programme à 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Buchhändler Beck und an der Kasse.

§ Dresden. III. Orden vom heil. Franziskus. Versammlung Sonntag, den 28. Dezember, nachm. 7 1/2 Uhr in der Kirche des Josephinstiftes, Große Blausche Straße 10. Es wird in dieser Versammlung der päpstliche Segen erteilt.

§ Dresden. Kathol. Jünglingsverein. In der Weihnachtsfeier am 2. Feiertag, 28. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gesellenhauses werden alle Freunde und Gönner unseres Vereins und unserer Jugend, sowie die Eltern der Schülerentlassenen herzlich eingeladen. Musik und zwei Theaterstücke werden einen genussreichen Abend bieten. Karten zu 1 Mk. sind beim Hausmeister des Gesellenhauses zu haben. — Alle Freunde unserer Jugend werden auf die heutige Ausgabe der Weihnachtsfeier unseres Jünglingsvereins aufmerksam gemacht und herzlich dazu eingeladen.

§ Dresden. Streifen. Der katholische Verein bezieht am Sonntag abend in der „Gelben Krone“ sein 11. Stiftungsfest.

Der Verein hatte die Ehre, den hochw. Herrn Bischof Dr. Franziskus Adam den 14. d. M. begrüßen zu dürfen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberlehrer Kammer, gab in seiner markanten Zeltensprache der großen Freude der Streifenkatholiken, die in sehr kurzer Zeit erschienen waren, über den Besuch des Oberhirten Ausdruck und sprach dann weiter den Wunsch aus, daß es bald möglich sein möge, auch in Dresden-Streifen einen ständigen Gottesdienst einzurichten. Herr Oberlehrer Kammer entwarf dann ein Bild der Entwicklung in Dresden-Streifen. Die Missionschule wurde 1901 gegründet, 1908 wurde der katholische Verein ins Leben gerufen und seit 1909 wird monatlich einmal Gottesdienst gehalten. Am Laufe des Jahres nahm dann auch Herr Bischof das Wort, um in zu Herzen gehenden Ausführungen die Bedeutung des Weihnachtsfestes für die Familie darzulegen. Dem kirchlichen Wunsche der Katholiken von Streifen, soweit es möglich ist, Rechnung getragen werden. Der hochw. Herr Bischof dankte mit einem mit herzlichster Zustimmung aufgenommenen Appell, unermüdet für die gerechten Forderungen der Kirche hinsichtlich des Religionsunterrichtes und der konfessionellen Schulen einzutreten. Es sei Pflicht der Katholiken, diesen Kampf mutig aufzunehmen, um ihn so erfolgreich zu Ende führen zu können. Der Seelsorger von Dresden-Streifen, Herr Kaplan Sprengel, empfahl dann dem Zusammenkunft im Verein der Katholiken Streifen und betonte weiter die Notwendigkeit der Unterstüzung der katholischen Presse. Herr Konviktschreiber Harigmann trat besonders für den Bonifatiusverein ein, der auch von den Katholiken Sachsens unterstützt werden müsse. Schließlich nahm noch Herr Chefredakteur Hegelin das Wort, um ebenfalls die Notwendigkeit der Organisation in Verein und Presse zu betonen und der Freude der Gärte über das feste Zusammenhalten der Streifenkatholiken Ausdruck zu geben, wobei er besonders dem seit der Gründung des Vereins an der Spitze stehenden Herrn Oberlehrer Kammer unter allgemeiner Zustimmung Worte des Dankes widmete. Die einzelnen Ansprachen wurden umrahmt von Vorträgen des Kirchenchors „Gloria“, „Trennen-Streichen“ und von ebenfalls großen Beifall findenden Liedern vorgetragen von Herrn Lehrer Strauß. Es war ein feinsinniger und sehr dankenswerter Abend, der zudem dem katholischen Verein in Streifen eine Reihe neuer Mitglieder und der „Sächsischen Volkszeitung“ eine Reihe neuer Abonnenten zuführte.

§ Dresden-Friedrichstadt. Der Kirchenchor „Cäcilia“ wird sowohl in der Christnacht am 24. als auch am 25. Weihnachtsfestern, vorm. 9 Uhr zum Gesang singen.

§ Zschandwitz. Das Kathol. Kasino für Zschandwitz und Umgegend ladet für Sonntag, den 28. Dezember, seine wertigen Mitglieder zu dem im Kurhansee bei Zschandwitz am 1. d. M. abend stattfindenden Weihnachtsabend ein. Gäste herzlich willkommen.

§ Zittau. Die hiesige Kathol. Bürger Schule veranstaltete am 15. d. M. in „Stadt Prag“ zum Nutzen des „Jugendhaus“ und der Christlich-sozialen Arbeitervereine eine wohlgelungene Weihnachtsfeier. Das Haus war schön dekoriert, an 90 Personen füllten die weiten Räume. Nach einem herzlich begrüßten durch Herrn Dr. Kurz, trugen ein Kirchenchor und die weltliche Lehrerschaft ein festes, vierteljähriges Weihnachtslied vor. Das von Herrn Seminaroberlehrer Karl Engler-Sonnen vorgelesene Weihnachtslied: „Knecht Rupprecht“ sorgte namentlich unter den teilnehmenden Kindern für eine rechte Weihnachtsstimmung. Die kindlichen Vorträge in den herlichen, melodischen Instrumentalstücken drangen tief ins Herz von Groß und Klein, und so mancher Erwachsene träumte dabei von seiner kindlichen, unschuldigen Kindheit, wie ja die ganze Ausführung dieses Abends noch einmal, seliger Erinnerung für die Gegenwart war; namentlich das 2. Stück, der Hauptkämpfer des Abends, „Christmannaucht auf der Sternennote“, von demselben Verfasser, wurde die launliche Menge in das wonnige Traumland der Jugend. Wie die sorgfältig eingeübten Darbietungen gelangten auch die. Die kleinen Künstler boten auch ihr Bestes, mit Lust und Eifer gaben sie sich dem Spiel hin, das für sie, nicht endenden Vergnügen hervorrief. Das Herz des Jugendkreises weichte sich, da er die leuchtenden Augen, die strahlenden Gesichter der Kleinen sah, und in manchen Gemütern riefte der Glaube an die Zukunft des geliebten deutschen Vaterlandes wieder empor. Ein solches Volk kann nicht zum Untergang bestimmt sein! Dem edlen Verfasser, der unterer Genuß eine so wertvolle Weihnachtsfeier durch selbstlose Überlegung seiner Werke bewirkte, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt. Wenn sich er sich glücklich schätzen und reich belohnt fühlen in dem Bewußtsein, in diesen Aufstrebenden, am 15. d. M. fand eine ebenfalls gutgelungene Wiederholung statt, bei der neben den festlichen Darbietungen der Hiltner kathol. Gemeinde mit ihrer kathol. Schule und zu deren Vertretung auch in weiteren Kreisen, denn auch viele evangel. Gäste hatten sich eingefunden, u. a. auch Herr Bezirkssekretär Dr. Richter. Den wackeren, fleißigen Kleinen, der Lehrerschaft, die sich an dem Abend so wertvoll beteiligte und den Damen, die die große Mühe der Vorbereitung übernommen hatten, sei ebenfalls herzlich gedankt. Ein schöner Weihnachtsabend konnte beiden edlen Zwecken angeführt werden. Die selbstlose Gabe um eines guten Zweckes willen ehrt sie alle.

Nur für die Bezieher, welche beim Postamt bestellen und bezahlen!

Sie abonnieren!

**Zeitungsbestellzettel**

An das **Postamt** (Zeitungsstelle)

**Hier.**

Untersignierter best. die in Dresden lebende

**„Sächsische Volkszeitung“**

Ausgabe A vierteljährlich Mk. 7,35 frei Haus

„ B „ „ „ 6,90 „ „

(Nichtgewünschten bitte durchstreichen.)

Name: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer: \_\_\_\_\_

**Kirchliches**

Ueber das Oeffentliche Konfessionarium hat die „Schlesische Volkszeitung“ nach den folgenden eigenen Drahtberichten ihres römischen Mitarbeiters erhalten:

Mittwoch, nachmittags 1/4 Uhr, fanden sich die sechs neuen Karidine im Konfessionarium ein, wozu sich der St. Vater mit dem Hofstaat versammelt war. Kardinal Vertram wurde zuerst zum Throne geleitet und leistete den Oboediensakt, darauf die anderen Karidine. Eminenz Vertram ergriff das Wort, um dem St. Vater namens seiner Kollegen den Dank auszusprechen:

„Wir treten in den Kirchenjenseit ein,“ sagte er, „in sehr ernster Zeit, in einer Zeit schwierigster Verwicklungen der Nationen, einer Zeit des Elends und in einem kritischen Augenblick für alle Völker. Aber wenn die Zeit auch dunkel ist, sind doch Strahlen des Lichtes und Trostes vorhanden, Hoffnung auf Frieden, auf Wiederherstellung der Gerechtigkeit, Hoffnung auf Rückkehr der Völkerverehrung. Uns trösten der kindliche Gehorsam und die Liebe, die die katholische Welt dem gemeinsamen Vater bezeugt. Die neuen Karidine versprechen, die Dolmetscher der Gefühle des St. Vaters zu sein, der die Wiedervereinigung der Nationen am der Liebe Jesu Christi willen wünscht, an dessen Wiege wir demnächst niederknien.“

Der Papst hielt darauf eine längere Rede, worin er

hervorhob, daß er Fürstbischof Vertram bereits am fünften Tage nach seiner Erhebung zum Pontifikat in petto zum Kardinal reserviert habe. Er lobt ihn und seine Diözese, die zu den bedeutendsten Deutschlands zähle; er preist auch die fünf anderen neuen Karidine und erteilt ihnen und deren Diözesanen den Apostolischen Segen. Nachher empfing der Papst die Karidine in gemeinsamer Audienz.

Breslau, 22. Dezember. Entgegen der ursprünglichen Absicht hat sich der Aufenthalt Sr. Eminenz beim St. Vater verlängert, so daß die Ankunft erst am Sonnabend den 27. Dezember, vormittags 9 Uhr, wird erfolgen können. Der Herr Kardinal soll auf dem Bahnsteig und im Empfangsraum des Hauptbahnhofes feierlich begrüßt und zu Wagen nach dem Dome geleitet werden. Auf der Domstraße beabsichtigen die katholischen Vereine, mit ihren Fahnen Spalier zu bilden. Vor dem Dom erfolgt die Begrüßung durch den Klerus der Stadt und im Dom durch das Domkapitel und die katholisch-theologische Fakultät der Universität. Danach schließt sich um 10 Uhr eine Pontifikalmesse mit Erteilung des päpstlichen Segens. Die Empfangsfeierlichkeiten vollziehen sich einem mit Rücksicht auf die Zeitlage gedehnten Wunsch Sr. Eminenz entsprechend in einfacher Form. Am 6. Januar wird im Saale des Schießwerders eine Veranstaltung der Katholiken Breslaus als Begrüßungsfeier Sr. Eminenz stattfinden.

**Kirchlicher Wochenkalender**

Verklärung des Hl. Johannes: 1. = Knecht, 2. = Knecht, 3. = Knecht, 4. = Knecht, 5. = Knecht, 6. = Knecht, 7. = Knecht, 8. = Knecht, 9. = Knecht, 10. = Knecht, 11. = Knecht, 12. = Knecht, 13. = Knecht, 14. = Knecht, 15. = Knecht, 16. = Knecht, 17. = Knecht, 18. = Knecht, 19. = Knecht, 20. = Knecht, 21. = Knecht, 22. = Knecht, 23. = Knecht, 24. = Knecht, 25. = Knecht, 26. = Knecht, 27. = Knecht, 28. = Knecht, 29. = Knecht, 30. = Knecht, 31. = Knecht.

Heiliger Abend — 1. Feiertag — 2. Feiertag — Sonntag den 28. Dezember  
Pfarrkirche zu Dresden-Friedrichstadt. So. 28. Dez. Fr. 7 U. m. A., 9 U. m. P. M., ab. 6 U., B. M. 7.15 Uhr. M. u. S. nach. 5 U.  
Pina. St. Abend nachts 12 Christmette, feierl. S. der Engel des Herrn — 1. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 2. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 3. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 4. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 5. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 6. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 7. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 8. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 9. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 10. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 11. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 12. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 13. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 14. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 15. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 16. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 17. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 18. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 19. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 20. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 21. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 22. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 23. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 24. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 25. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 26. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 27. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 28. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 29. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 30. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S. — 31. Feiertag 1/7 U. 7 M., 8 Sch., 9.15 Uhr D. u. Pr., 2 U. u. Pr. u. Debeum. 2 U. m. A. u. S. S.

Mit der morgigen Ausgabe erscheint die 3. Nummer der Beilage „Die Frau“.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptschriftleiter Paul Heine; für den Inseratenteil: Peter Schaber. — Druck und Verlag der „Carmina“ Buchdruckerei G. m. b. H. in Dresden

Da sich der gegenwärtige Chormeister genötigt sieht, aus Gesundheitsrücksichten (auf wiederholtes ärztliches Drängen hin) sein Amt niederzulegen, ist die Stelle eines **Chorleiters und Organisten** in der katholischen Pfarrkapelle **Dresden-Löbtau** in Kürze neu zu besetzen. Reflektanten wollen sich mit dem katholischen Pfarramt Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 5, II. in Verbindung setzen.

**Das schönste Weihnachts-Geschenk** ist doch eine **Geige** 160 Stück Schiller- und Rüstler-Geigen billig zu verkaufen. **Paul Stanelle, Dresden-N., Alaunstraße 26. Auf diese Annonce 10 Proz. Rabatt.**

**Schuhmacherei** Dresden-Löbtau Josef Kratochvíl Hainsberger Str. 1 empfiehlt sein **Schuhlager, Maß- und Schnell-Schuhreparatur** zu soliden Preisen.

**Felle Achtung! Felle** Wenn Sie alle Arten Rohfelle zu verkaufen haben, so lassen Sie sich nicht durch scheinbare Bekanntschaft von der Konkurrenz betören. Wir zahlen die erdenklich höchsten Preise **Ziegenfelle b. 115 M. d. St.** Kaninfelle, tr. 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Schafwolle, Kilo b. 45 M.** Sämtliche Arten Rohwolle zu höchsten Preisen. Händler erhalten bei Lieferung größerer Posten höhere Preise. Der Einkauf findet täglich 8 1/2-6 Uhr abends nur Genuer Straße 22 I. statt.

**Einkaufszentrale** nur Dresden, Genuer Straße 22 I

**Ungeheuer** sind die Werte, die in alten unbeachteten Gebissen liegen. Noch ist es Zeit, die letzten hohen, nie wiederkehrenden Preise auszunutzen. Noch zahlt bis einschließl. **den 21. Dezember** wie bekannt, für alle künstliche **Zähne und Gebisse** die Höchstpreise, für Gold und Silber die Tagespreise. Händler und **Zahntechniker** erhalten **Engro-Preise**. **Krattenstein, Dresden, Webergasse 17, I. Fernspr. 12 484** Bitte mein Angebot nicht mit ähnlichen zu verwechseln, sowie auf Danksamkeit zu achten.

**Vertrauensposten.** Best. gef. Mt., kath., bis jetzt in großen Herrschaftsbänken als Buchhalterin oder Wirtschaftsführ. tätig, in allen Zweigen des Handels erfahren, sucht bis 15. Januar 1920 oder später **Vertrauensposten.** Beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Werte Angebote unter S. O. 87 an die Geschäftsst. b. Ztg. erb.

**Ordentliche Frau** des Freitags zum Reinmachen gesucht. **Dstra-Allee 8, I.**

**Aufpolstern** von Sofas, Matrasen. Umarmt und billig. **Wanhsch. 17.**

**Frauenheil** Sanitäts- u. Krankenhaus für Säuglings- und Wochenspflege, Windelwaschen, Milchflaschen, Irrigatorien, Frauenduschen, Frauentee altbewährt, sowie sämtl. Frauen- u. Krankenartikel. Anfragen erbeten! Prosp. frei. Prompter Versand n. auswärts. **Sanitäts- u. Krankenhaus für Säuglings- und Wochenspflege** Größtes Spezialhaus in Dresden Prager Straße 46, Pillnitzer Straße 16, Wilsdruffer Straße 24, Kesselendorfer Straße 4. Fabrik und Versand Dresden, Rosenstraße 104.

**Karl Winkler** Direktor, Hygienische Geräte, Cappel & Haumann, Stroßstraße 9, König-Johann-Str. 19, Fernspr. 13243

**Tymians Thalia-Theater** Anfang 7 Uhr. Täglich: **Weihschneeflocke 1919** Sonntags 2 Vorstellungen um 3 und 7 Uhr

**Dresdener Lehranstalt für Musik** Direktor: Organist Paul Wald. **Dresden-Neustadt Melanchthonstraße 25** Sprechst. 19-1 A. \* Fachschule für alle Zweige der Tonkunst für Beruf und Haus \* Fortschule und Ausbildungsschule (Grand-, Mittel-, Oberstufe) \* Aufnahme von Musikschülern und Vorkursisten für Klavier, Orgel, Harmonium, Streich- und Blasinstrumente, Gesang, Laute, Mandoline u. s. w. \* Theorie, Zusammensetzen, Musikgeschichte, Dirigieren, Kirchenmusik \* Schul-Orchester- und Chorklassen \* Musikwissenschaftliche Vorlesungen, Kompositionen \* Studien-Vorträge \* Fortgeschritten- und öffentl. Aufführungen \* Kontrakt-Johann-Str. 19, Melanchthonstr. 25-27

**Fester Preis für Felle.** Keine Täuschung durch die Preisbezeichnung bis! Fachmännische Kenntnisse und jahrelange Erfahrung birgt für richtige Schätzung. **Ab heute bis auf weiteres für**

Alte große Rehfelle	pro Stück	125 M.
Alte große Ziegenfelle	pro Stück	115
Alte kleine Ziegenfelle	pro Stück	100
Große Rehfelle	pro Stück	34
Prima Winter-Hasenfelle	pro Stück	10
Junge Ziegenfelle, pro Stück	60, 70, 80 und	90
Kaninchenfelle, gut ges.	pro Rilo	40
Kaninchenfelle, ungep.	pro Rilo	35
Kalbelle, prima trocken	pro Stück	80
Kalbelle o. K., nat.	pro Stück	50
Rindhäute o. K., nat.	pro Stück	25
Schaffelle o. F., nat.	pro Stück	20
Schaffelle o. F., trock.	pro Stück	30

 Schaffelle höchste Preis, für Postlieferung, Gaudschächter und Händler höhere Preise. Straßenbahn wird vergütet. **Bah 1, Dresden-Löbtau, Gröbelstraße 7.**

**Kanarienhähne,** feinste Edelroller, Tag- und Nachtflieger, sowie beste Zuchtweibchen, **Vogelfutter** für alle Vogelarten, allerfeinste Friedensmischung, **Vogelkäfige, Ständer, Tischchen-Aquariums, Fischglöken, Tuffelgrotten, Gold- und Silberfische,** sowie verschiedene andere **Aquarien-Fische** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen **Max Winkler, Dresden-A., Große Zwingerstraße 4.**

**Heirat!** Vermögende heiraten für Herren u. Damen vermittelt von u. bisstr. „Concordia“, Berlin O 34. **Staatsbeamter,** Ende 20er, angenehme Erscheinung, sucht Voll- oder Teilweise von 18 bis 23 Jahren **zwecks Ehe** kennen zu lernen. Bedingung: röm.-kath. Konfession. Bildoff. vertraulich unter „S. O. 89“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Vermittler zwecklos.

**Pelze** **Pelz-Haus** **Bulge vorm. Köhler** Dresden, Sandhausstraße 6 Entzückende Neuheiten, Prima Ausführung in jeder Fellart und Preislage. Pelzgefäße, Helle aller Art, Pelzschuhe, Alles in den besten prächtigen **noch sehr preiswert.** Hingeworfene Bekleidung mannes Lebenswerten Lager. **Rathfeldsches Pulver** Stoffwechselförderndes **Blutreinigungsmittel** seit alterher erprobt und mit Erfolg angewandt bei Gicht und Rheuma, Magen-Verdauungsbeschwerden Nieren- und Blasenleiden, Flechten und Hautunreinigkeiten, Hautjucken, Hämorrhoiden und Leberleiden. **Schachtel M. 8.-** Versand: **Grüne Apotheke, Erfurt (209)**

**Zum Weihnachtsfeste** empfehle **Präsent-Kästchen** **Zigarren** zu 25-50 und 100 Stück 1 M. 0,65 bis 2,25 pro Stück. **Zigaretten,** reiner Tabak, v. S. - 40 Pf. pro Stück. **Rauchtabak,** rein Uebersee, 1/2 Pf. 5, 6, 7 u. 8 M. **Tabakpfeifen,** lange, halb lange und Schagpfeifen, sowie alle Ersatzteile. **Emil Sacher,** Dresden-Löbtau, Freiberger Straße 124. Fernspr. 21621

**Dresdner Bürgerrat** Die **Kunststoffe** in den Geschäftsräumen Reichstraße 24, II. ist bis einschl. 2. Januar 1920 geschlossen.

**Streng reell!** Ohne verblödhende Bekanntschaft ich höchste Tagespreise für **alte künstliche Zähne, Brennstifte, Sitzableiter, Platin-Abfälle, künstliche Gold- u. Silbergegenstände, kunstländische und außer Sturz gefestete Gold- u. Silbermünzen, Blatengähne, Platin jeder Art und allerhand Zinn, höchste Tagespreise** **Dresden-A., Wilsdruffer Straße 27 im Hutgeschäft.** Ingenieur-Eingang. - Fernspr. 15 204.

**!!! Achtung !!!** **Die Kohlennot wird behoben mit dem deutschen Kohlenparherd.** **d. R. G. M. Petriko d. R. P. a.** über 75 Prozent Kohlenersparnis. **Volständiger Ersatz** für das teure Gas. Brennt mit allem Material äußerst sparsam. Einmalige Anschaffungskosten machen sich binnen kurzem selbst bezahlt. Heizt zu gleicher Zeit den Kachelofen in der Stube und dient dabei zu Kochzwecken. Ausführung geschmackvoll. Vorführung und Beschäftigung ohne Aufwand. **Ernst Winde, Generalvertreter** Dresden-A., Köhnhofgasse 2. **Tüchtige Platzvertreter** an allen Orten Schöpfung gesucht. **Schnelle Verdienstmöglichkeit,** da der Apparat große volkswirtschaftliche Bedeutung hat und in jedem Haushalt und Geschäft dringend notwendig durch die herrschende Kohlennot ist.